

Tiere sehen und erkennen

Waldorfschüler besuchen den Erfurter Zoo

Erfurt. Eschwege. "Jetzt weiß ich endlich, was ich machen will: Einen Löwen," ist das Fazit von Chris aus der sechsten Klasse auf dem Rückweg von Erfurt nach Eschwege. Auch anderen Waldorfschüler*innen ist der Zoobesuch in Erfurt eine Entscheidungshilfe, mit welchem Tier sie sich beschäftigen möchten. Im Fach Handarbeit an der Freien Waldorfschule Werra-Meißner wird traditionell in der sechsten Klasse ein Tier in naturgetreuer Form aus Stoff genäht. Erst gezeichnet, den Schnitt entwickelt, genäht, ausgestopft und bemalt. Kein Fantasie- oder Kuschtier, sondern ein größeres Tier mit vier nicht zu dünnen Beinen soll es werden. Die Schüler*innen haben bereits einige Entwürfe gezeichnet. Es ist aber gar nicht so einfach umzusetzen, dass die Zeichnung auch dem Original entspricht. Mit Hilfe von Referaten über das gewählte Tier können sich die Sechstklässler erst einmal an dessen Eigenschaften und Besonderheiten annähern und einfühlen. Und der Zoobesuch erlaubt nun genauere Beobachtungen und ergänzt Erzählungen und Bücherwissen durch reale Bewegungen und auch Töne. "Ich war ganz überrascht, dass die Papageien so viele verschiedene Töne und Geräusche machen," wunderte sich Pirmin. Vom Geschrei im Affenstall hat er sogar eine Tonaufnahme genommen. Und mancher Zoobesucher hat den Lachenden Hans nicht nur gesehen, sondern auch lachen gehört. Es handelt sich dabei um den australischen Kookaburra, eine Art Eisvogel, der täuschend echt lacht.

Neben Löwen, Elefanten, Kängurus, Antilopen, Hyänen, Dromedaren und vielen anderen eingezäunten oder hinter Glas lebenden Tieren konnte im Streichelzoo endlich auch mal ein Tier angefasst werden. Julia fand die Ziegen so schön weich und streichelte mit Begeisterung deren Fell. Die Achtklässler wären gerne noch länger im Zoo geblieben, denn es gab sehr viel zu entdecken und interessante Spielgeräte zu bewegen.

Mit der Straßenbahn ging es anschließend in die historische Altstadt Erfurts. Fischmarkt, Krämerbrücke, Anger bezauberten durch ihr Flair mit Kopfsteinpflaster und wunderschön verzierten Häuserfassaden. Der Besuch einer Eismanufaktur mit Waffeln und leckersten Eissorten aus eigener Herstellung bot höchsten Genuss zum würdigen Abschluss vor der mehrstündigen Rückfahrt mit der Bahn. Das war ein langer Tag voller neuer Eindrücke und Erlebnisse. Der Zoo als außerschulischer Lernort ist für das Sehen von Angesicht zu Angesicht, von Mensch zu Tier, Auge in Auge, unabdingbar.

Fotos von Ellen Schubert:



Julia genießt die Weichheit der Ziege im Streichelzoo.



Die Achtklässler haben großen Spaß beim gemeinsamen Schaukeln auf der Schlange.



Wie es sich anfühlt aus einem Ei zu schlüpfen, konnte Konrad ganz leicht ausprobieren.



Auf der Krämerbrücke. Die Schüler sind fasziniert vom Theatrum Mundi, in dessen Schaufenster sich kleine handgeschnitzte Puppen mechanisch bewegen und Szenen im Spiegel der bösen Königin Schneewittchens zeigen.